

# Frivole Humorattacken

„Eure Mütter“ punkten vor 500 Fans mit Blödeleien und skurriler Situationskomik

Von Margrit Haller-Reif

**Gaggenau – Frivole Humorattacken sind bei den Stuttgartern Programm. Andi Kraus, Don Svezia und Matze Weinmann punkteten bei ihren 500 Jahnhallen-Fans mit einem Mix aus kernigen Blödeleien, irrwitzigen Sketchen, skurriler Situationskomik und schrägen Liedern.**

So viel sei vorneweg klargestellt: Mit „Fake News“ beziehungsweise „alternativen Fakten“ hat das Badische Tagblatt nichts am Hut. Auch werden Pressekritiken erst nach den Auftritten von Künstlern geschrieben und liegen demnach nicht schon bei deren Auftritt in fertiger Ausführung vor.

Ein richtig guter Gag war es trotzdem. Bei ihrem Gastspiel in der Jahnhalle zitierte das Komikertrio Eure Mütter aus einem fingierten BT-Bericht über eben jene Show, die noch gar nicht beendet war.

Ansonsten verlief bei Eure Mütter, zumindest was ihr Erfolgsrezept betrifft, vieles wie gehabt. Der Schlachtruf „Wir sind eure Mütter!“ läutet jede

ihrer Shows ein. Und auch im sechsten Programm mit dem wie gewohnt wenig beziehungsreichen, aber witzigknalligen Titel „Das fette Stück fliegt wie 'ne Eins!“ lässt der kultige Schwaben-Dreier nichts anbrennen.

Alltägliches wird drastisch, mitunter bis an die Schmerzgrenze, überzeichnet. Die Pointen beziehen ihren Witz vielfach aus überraschenden Wendungen und ohne Scheu vor Plattitüden. Der braven schwäbischen Buben-Manier sind die Drei ohnehin noch nie gefolgt.

Vielmehr garnieren sie ihre Shows hemmungslos mit gepfifferten, oft nicht jugendfreien Dialogen und herzhaft-derbem Liedgut. Mit Texten, die Allgegenwärtiges oder ganz normale Alltagserscheinungen mit subtilem Blödelwitz durchaus einfallsreich, aber drastisch überzeichnen.

Beim Song „Fernsehkoch“ etwa symbolisiert ein „Schlagzeug“ in Form einer Mini-Herdplatte mit Topf und Schneebeesen einen jugendlichen Berufswunsch. Oder es werden in einer kurzen, prä-

nanten Szene nachbarliche Voyeurismus-Gelüste ad absurdum geführt. Deutlich unter der Gürtellinie bewegt sich für manchen Geschmack das Lied „Bifi muss mit“. Doch gleich danach wird die textliche Schmerzfreiheit mit einer pfliffigen Umkehrung des Therapeuten-Patienten-Verhältnisses auf eine sanftere Schiene gelenkt.

## Kein Thema ist dem Trio zu schade

Das Potenzial zum rockigen Nonsens-Partykracher haben sowohl der Titel „Fahrradhelm“ als auch jener von den „Käsefüßen“. Kein Thema ist Eure Mütter zu schade, noch scheint sich ihr Ideenfundus zu erschöpfen. Zur „Generation Why“ (Y) beziehen Pianist Andi und ein griechischer Jammerchor Stellung. Absurder Quatsch, aber saukomisch ist der Sketch zur alternativen Energiegewinnung mit Hilfe eines „Zitteraals“. Der „literarische“ Publikumswettbewerb der „harten“ Tür füllte einmal mehr die Pause und beschäftigte die Gehirne.

Die eine oder andere Länge und den im ersten Teil etwas schleppenden Programmverlauf verzeiht das Publikum offensichtlich gerne. Eure Mütter in Astronauten-Mission, beim Film-Talk, mit der lispelnden Handpuppen-Warteschlange und Don als Bauchredner – eine kreative Blödelei folgt auf die nächste. Aber es gibt auch ernste Lieder in diesem Programm, zum Tod eines Freundes etwa oder als fast schon sentimentale Reminiszenz an alte Zeiten. Kennt sich doch das Dreiergespann Andi, Don und Matze bereits aus Zeiten, als noch keiner von ihnen Haare weiter unten hatte – aus der Schule.

Eines darf nicht fehlen: Das Synchron-Haarewaschen krönt den Abschluss jeder Eure Mütter-Show, einschließlich dem gemeinsamen Shampooen mit „dreifach geschwungenem Frotteezwirbel“. Und vermutlich wird in Gaggenau und Umgebung von nun an ein etwas anderer Turnbeutel in der Öffentlichkeit auftauchen: Nämlich sogenannte Hipster-Bags mit der Aufschrift „Mein Sack“.